

# «Wir wollen wieder spielen»

Die Regisseurin Käthi Vögeli nimmt einen neuen Anlauf für das Freilichtspiel «Lysistrata». Noch sind einige Rollen neu zu besetzen.

Lorenz Degen

Das Jahr hatte für Käthi Vögeli hoffnungsvoll angefangen. Die antike Komödie «Lysistrata» von Aristophanes sollte diesen Sommer im Niedergösgger Schlosshof gespielt werden, wo zuvor mit grossem Erfolg unter anderem «Ein Sommernachts Traum» und «Romeo und Julia» unter freiem Himmel aufgeführt worden waren.

Die erfahrene Regisseurin hatte bereits Interessierte zum Casting eingeladen, konnte die Rollen besetzen und bereits erste Leseproben durchführen. Doch dann kam Corona und alle Vorbereitungen mussten abrupt gestoppt werden. An eine Aufführung im Sommer war nicht mehr zu denken. Statt mit einer Tribüne voller applaudierender Leute präsentierte sich der Schlosshof in diesem Sommer in gähnender Leere.

Vögeli liess sich nicht entmutigen. «Wir wollen wieder spielen», erklärt sie. Dass die Produktion ausfiel, habe ihr zwar wehgetan, aber nun gelte es, sich auf den nächsten Sommer zu freuen. Die «Lysistrata» soll nun ein Jahr später über die Bühne gehen. «Wir haben dieses Stück ja extra auf Mundart übersetzen lassen, da wollen wir auch hören, wie es klingt.»

Nun wurde für den 24. November ein neues Casting angesetzt. Es sei nicht möglich gewesen, mit der Truppe von 2020 auch nächstes Jahr zu spielen, sagt Vögeli: «So ist halt das Leben: Jemand zieht um, wechselt die Schule oder hat Umstellungen im Beruf.» Daher will Vögeli nochmals zurück auf Feld eins und von vorne anfangen.

Das Casting richtet sich an Spieler und Spielerinnen von 16 bis 99 Jahren. Besetzt werden grössere, mittlere und kleinere Rollen, mit oder ohne Text. Dazu gibt es auch Rollen mit Bewegung und Tanz. Bühnenerfahrung setzt Vögeli nicht voraus: «Im Ensemble mit dabei sein können sehr erfahrene Amateurspielende bis hin zu Spielenden ohne bisherige Büh-



Im Schlosshof von Niedergösgen wurde 2016 das Stück «Romeo und Julia» aufgeführt.

Bild: Bruno Kissling (Archiv)

nenerfahrung und für grosse, mittlere und kleinere Rollen.» Ein Probenplan mit allen Angaben wird am Casting abgegeben.

Doch, um das Theater realisieren zu können, braucht es auch Mitwirkende neben und hinter der Bühne. Helferinnen und Helfer sind auch willkommen: «Wir suchen auch freiwillige Mitarbeitende für den Bühnenbau oder für das Nähatelier», so Vögeli.

## Fabian Capaldi übernimmt musikalische Leitung

Obschon der Stoff aus der griechischen Antike stammt, sei der Inhalt keineswegs verstaubt, fin-

## «Wir begegnen der Situation mit Schutzmassnahmen und kreativer Flexibilität.»



Käthi Vögeli  
Regisseurin

det die Oltnerin: «Überraschend und frech ist die über 2000-jährige Komödie «Lysistrata – Liebesstreik». Es wird eine heutige, zeitgemässe Inszenierung entstehen mit packenden Bildern, spannungsvoller Musik und Tanz.» Für die Realisierung sind neben Vögeli auch Fabian Capaldi (Musik) und Malou Meyenhof (Tanz-Choreografie) zuständig. Adi Blum und Ueli Blum haben das Stück neu in Dialekt übersetzt.

Um das Casting und die gesamte Produktion vor dem Coronavirus zu schützen, werden laufend die Weisungen des BAG und des Kantons berücksichtigt

und mit einem Schutzkonzept umgesetzt, betont Vögeli. «Wir begegnen der Coronasituation mit Schutzmassnahmen und mit kreativer Flexibilität, um auch bei diesen erschwerten Bedingungen die Freude am Theater spielen pflegen zu können. Spass am Theaterspiel und gleichzeitig Schutz und Vorsicht: Dies ist eine Herausforderung, welcher wir uns stellen wollen.»

Die Proben für das Stück starten im Januar 2021. Wann immer es das Wetter erlaubt, werden die Proben ab circa März möglichst auch draussen stattfinden. Vorgeführt wird «Lysistrata – Liebesstreik» vom 12. Au-

gust bis 4. September 2021 im malerischen Schlosshof Falkenstein in Niedergösgen.

## Hinweis

Ein Infotreffen findet statt am Dienstag, 24. November 2020, 19.30–21.30 Uhr, im Mehrzweckraum 2 in Niedergösgen. Das Casting folgt am Sonntag, 6. Dezember, von 10 bis 16.30 Uhr im Gemeinderatssaal im Schlosshof in Niedergösgen. Interessierte melden sich bitte an bei der Regieassistentin Regula Felder: karo@bluewin.ch, Telefon 062 849 51 03. Käthi Vögeli beantwortet auch Fragen rund ums Stück: kaethivoegeli@bluewin.ch

Nachgefragt mit Charlotte Shah-Wuillemin (FDP), die fürs Gemeindepräsidium in Schönenwerd kandidiert

## «Ich möchte für alle eine Ansprechperson sein»

Charlotte Shah-Wuillemin ist FDP-Gemeinderätin in Schönenwerd. Von ihrer Partei wurde sie für die Wahl ins Gemeindepräsidium nominiert, da Peter Hodel nicht mehr für eine weitere Amtszeit kandidiert. Die 62-jährige ist verheiratet und hat eine Stieftochter. Sie arbeitet als Mitglied der Geschäftsleitung in einer privaten Alarmzentrale.

## Frau Shah-Wuillemin, was bewegt Sie dazu, für das Amt der Gemeindepräsidentin zu kandidieren?

Charlotte Shah-Wuillemin: Ich kenne das Amt des Gemeindepräsidenten und die damit verbundenen Aufgaben seit acht

Jahren aus nächster Nähe. Ich habe bereits wichtige Einblicke sammeln können, und dies hat meine Begeisterung für das Amt noch verstärkt. Für mich steht die Suche nach Lösungen und Alternativen im Mittelpunkt und ich arbeite gerne mit und für Menschen. Ausserdem ist Schönenwerd meine Heimat und ich möchte etwas zurückgeben.

## Sie sind seit acht Jahren im Gemeinderat. Was gefällt Ihnen an dieser Tätigkeit, was nicht so sehr?

Das Ressort Soziales ist sehr gross und vielfältig. SRUN, Spitetex, Haus im Park, Alterkommission, Kita Mosaik, Spielgruppen,

Kulturpunkt, Start Integration, Läuppistiftung usw. Dabei geht es um sehr unterschiedliche Themen und Menschen. Dies alles macht die Arbeit spannend



Charlotte Shah-Wuillemin,  
FDP-Gemeinderätin. Bild: zvg

und herausfordernd. Ich habe sehr viel dabei gelernt, konnte in viele Bereiche Einsicht erlangen und viele interessante Leute kennenlernen. Was mir nicht so gefällt: Viele Wege und Entscheidungen sind langwierig. Man braucht oft sehr viel Zeit und Geduld.

## Welche politischen Werte sind Ihnen wichtig? Welche Anliegen vertreten Sie besonders?

Eigenverantwortung, pragmatische Lösungen, Transparenz und Loyalität. Eine gute Integration ist ein Muss. Bei unserem grossen Anteil an fremdsprachigen Einwohnern muss es

eine Selbstverständlichkeit sein, unsere Sprache lernen, sprechen und verstehen zu wollen und können. Die Kinder müssen so weit wie möglich mit genügend Deutschkenntnissen in die Schule kommen, damit sie dem Unterricht gut folgen können. Nicht nur die Schüler, die Nachhilfe brauchen, müssen Unterstützung erhalten, sondern auch die begabten Schüler sollten gefördert werden.

## Was möchten Sie in Schönenwerd bewirken, wenn Sie als Gemeindepräsidentin gewählt werden?

Ich möchte für alle Schönenwerderinnen und Schönenwerder

eine Ansprechperson sein, einen offenen Austausch auf allen Ebenen schaffen und führen sowie mit dem Gemeinderat zusammen eine gute Arbeit für alle leisten.

## Wagen wir einen Blick in die Zukunft: Was meinen Sie, wo steht Schönenwerd in zehn Jahren?

Der Bahnhof ist bereits umgebaut und die S-Bahn von Zürich kommt direkt bis nach Schönenwerd. Der Ortskern ist neu gestaltet worden, und es gibt wieder vermehrt Geschäfte an der Hauptstrasse. Wir stehen mit einem soliden Finanzierungs Haushalt da. (ld)